

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	38 (1965-1966)
Heft:	11
Rubrik:	Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

14. Febr./21. Febr.: *Madame Curie*. Trudy Schmidt, Basel, berichtet aus dem Leben dieser berühmten Frau. Liebenvoll zeichnet die Autorin die Jugendzeit von Marya Curie in Polen nach und berührt die glücklichste Zeit der Forscherin an der Seite ihres Gatten in Paris. Der Aufstieg als selbständige Wissenschaftlerin nach dem Tode Pierre Curies wird mit der öffentlichen Anerkennung und Ehrung ihrer Tätigkeit gekrönt. Vom 7. Schuljahr an.

15. Febr./23. Febr.: *Die Post im alten Bern*. Die Hörfolge von Christian Lerch, Bern, behandelt zunächst die ältesten Postverbindungen im flächenmäßig größten Ort der alten Eidgenossenschaft und befaßt sich dann mit der Fischer'schen Postorganisation im 18. Jahrhundert. Die Bedeutung und Leistung des Begründers Beat Fischer in der Verkehrsgeschichte erfahren eine eingehende Würdigung. Vom 7. Schuljahr an.

17. Febr./25. Febr.: *König Drosselbart*. Dr. Fritz Nothardt, Stuttgart, hat ein Märchenspiel nach dem Text der Brüder Grimm geschrieben. In fünf Szenen rollt das Schicksal der stolzen Prinzessin ab, die zur Strafe für ihre Ueberheblichkeit mit einem vermeintlichen Spielmann vermählt wird und viele Demütigungen erleiden muß. In der Armut seelisch geläutert, erlebt die Büßende am Schluß ihre Erhebung zur Königin. Vom 3. Schuljahr an.

24. Febr./28. Febr.: *Nein, so geht das nicht!* James Meyer, Basel, gestaltet eine staatskundliche Hörfolge über die Gewaltentrennung. Ein Autounfall, verursacht von einem Jugendlichen, dessen Vater Nationalrat ist, gibt der Bevölkerung Anlaß zu Spekulationen über einen beeinflußten Prozeßausgang. Anhand dieses Beispiels lernen die Zuhörer die Trennung der Gewalten im demokratischen Staat kennen. Vom 8. Schuljahr an und für Fortbildungsschulen.

1. März/11. März: *«Holderbluescht»*. Gedichte und Prosa aus dem alemannischen Lesebuch von Georg Thürer, Teufen AR, wollen Lehrer und Schüler mit einem sprachkundlichen Werk bekannt machen, das dem Schulunterricht mannigfache Anregungen vermitteln dürfte. Der Bogen der vorgebrachten Mundartproben spannt sich über den ganzen schweizerischen und benachbarten alemannischen Sprachraum. Vom 5. Schuljahr an.

2. März/7. März: *Ein Nebeltag in London*. Käthe Albrecht erklärt in einer instruktiven Hörfolge die Entstehung des gefürchteten Londoner Nebels. Verschiedene szenische Einblendungen geben ein anschauliches Bild vom Leben der Stadtbevölkerung und den sich stellenden Problemen während der Dauer der düsteren Nebeltage. Vom 7. Schuljahr an.

3. März/9. März: *Marconi*. Kurt Grüter, Solothurn, bietet eine Hörfolge über die Erfindung der drahtlosen Telegraphie. Nach der Schilderung von Herkommen und Jugend des Bastlers wird gezeigt, wie die Eltern den jungen Marconi bei seinen Versuchen in der drahtlosen Nachrichtenübermittlung moralisch unterstützen. Die Krönung seiner Forschertätigkeit erfolgt 1901 mit der ersten erfolgreichen Radioübertragung von Südengland nach Neufundland. Vom 7. Schuljahr an.

8. März/16. März: *Das Trompetenkonzert von Joseph Haydn* erläutert Albert Althaus, Bern. Durch Hinweise zur Entstehung und zum Aufbau der Komposition – verbunden mit Klangbeispielen – möchte der Autor die Zuhörer mit den Anfangsthemen der drei Sätze bekannt machen. Anschließend folgt die konzertmäßige Darbietung des etwa 15 Minuten dauernden Werkes. Vom 6. Schuljahr an.

10. März/14. März: *Der Abwehrkampf der Schwyzer gegen die Franzosen 1798* bildet Gegenstand eines Hörspiels von Paul Schorno, Basel. In fünf Szenen werden die entscheidenden Stationen des Freiheitskampfes und dessen Ausgang bis zum bitteren Ende dargestellt. Es sind schwere Tage für Hauptmann Alois Reding, der die Fäden des Geschehens in seinen Händen hält und das menschliche Schicksal in der schrecklichen Zeit des Zusammenbruchs verkörpert. Vom 7. Schuljahr an.

Walter Walser

S C H W E I Z E R U M S C H A U

Interkantonale Schulkoordination

Die Erziehungsdirektoren der Kantone Bern, Luzern, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land und Aargau hielten im Philipp-Albert-Stapfer-Haus auf Schloß Lenzburg unter dem Vorsitz des aargauischen Erziehungsdirektors Dr. A. Schmid, eine ganztägige Arbeitssitzung ab, welche feststellte, daß die interkantonale Schulkoordination zu einem dringenden Anliegen geworden ist und daß im Rahmen unseres föderalistischen Systems ohne Verzug gemeinsame Lösungen erarbeitet werden müssen. Einen ersten Schritt dazu bildet eine Angleichung in regionalem Rahmen.

Konkret wurde die Behandlung folgender Problemkreise in Angriff genommen: Vereinheitlichung des Schuljahrbeginnes (Frühling oder Herbst) und des Schuleintrittsalters; Einführung des 9. obligatorischen Schuljahres; Annäherung der Uebertrittstermine untere/obere Schultufe; Koordination der Lehrpläne für die sechs ersten Schuljahre und Zusammenarbeit bei der Lehrmittelproduktion.

Es wurde als wünschenswert erachtet, daß für Schüler aus Grenzgebieten, welche aus geographischen Gründen die Schulen anderer Kantone besuchen müssen, ein gemeinsamer Schulgeldtarif aufzustellen sei. Schließlich nahm die Konferenz mit Genugtuung eine Orientierung über eine in Lörrach geplante pädagogische Hochschule entgegen.

Zuhanden der nächsten Arbeitstagung, welche vom Kanton Luzern organisiert wird, haben eingesetzte Unterausschüsse namentlich die Fragen der Lehrplangestaltung für die sechs ersten Schuljahre, der gemeinsamen Lehrmittelausgabe und des Schuljahrbeginns vorzubehandeln und konkrete Anträge vorzubereiten.

Preisausschreiben der Unesco für die Lehrerschaft aller Stufen

Die Nationale Schweizerische Unesco-Kommision lädt zur Teilnahme an einem Preisausschreiben über folgendes Thema ein: «Wie kann ich in der Schule das Verständnis für die Gastarbeiter fördern?»

Wettbewerbsbedingungen

1. Teilnahmeberechtigt sind in der Schweiz unterrichtende Lehrkräfte.
2. Die Wettbewerbsteilnehmer verfassen einen Bericht von maximal 10 000 bis 12 000 Worten (ca. 20 Seiten) in Schreibmaschinenschrift, Schaltung 1 1/2, über das angegebene Thema.

Primarschule Obersiggenthal

Auf das neue Schuljahr 1966/67 mit Schulbeginn am 25. April 1966 ist eine Stelle an unserer

Hilfsschule

(2. bis 4. Klasse) neu zu besetzen. Lehrer oder Lehrerin.

Die Besoldung beträgt nach den kantonalen Ansätzen Fr. 14 000.— bis 20 000.—. Dazu kommen Fr. 500.— Zulage für Diplom, 9 Prozent Teuerungszulage, evtl. Familienzulage von Fr. 600.—, und die Ortszulage von Fr. 1200.— für Ledige und Fr. 1500.— für Verheiratete. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Schulort ist Nußbaumen bei Baden.

Die Anmeldungen sind mit den üblichen Ausweisen zu richten an Prof. Dr. H. Ott, Präsident der Schulpflege Obersiggenthal, 5415 Nussbaumen bei Baden.

Staufen (Aargau)

Hilfsschule (neue Lehrstelle, Oberstufe) sucht

Lehrer oder Lehrerin

Besoldung nach kantonalem Dekret.

Ortszulage bis Fr. 1300.—.

Stellenantritt Frühjahr 1966.

Anmeldungen an Schulpflege Staufen (Aargau).

Evangelische Mission, Bayaka-Kongo/Léopoldville

Dringend: Wir suchen

Lehrer(innen)

für Primar- und Sekundarstufe

Französisch Bedingung!

Anstellung auf Zeit (Minimum 2 Jahre)
oder unbegrenzt

Auskünfte erteilt: Pfr. D. R. Ahr, Kirchstraße 23,
4127 Birsfelden, Telefon 061 41 01 17

Stellen-Ausschreibungen und -Gesuche

Auskunft durch die Inseraten-Verwaltung:
M. KOPP, Kreuzstrasse 58, 8008 Zürich
(Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen)

N
E
L
E
F
U
N
K
E



So leicht zu bedienen –
mit einer Hand.

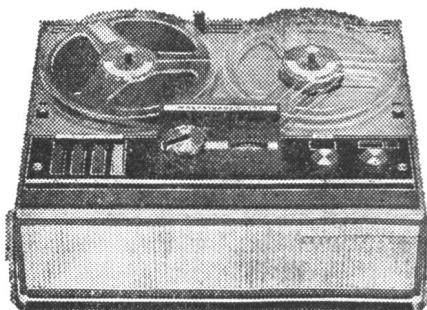
3 Spulen mit jeweils
24 Stunden Dauer und eine
Leerspule

Alles im neuen Stereo-
Tonbandgerät

Magnetophon 203

Fr. 695.—

Alles spricht für TELEFUNKEN



Erhältlich in allen guten Fachgeschäften

3. Die Arbeit kann in deutscher, französischer oder italienischer Sprache verfaßt werden.
 4. Zusätzlich zur Arbeit im oben angegebenen Umfange können Beispiele aus der Praxis beigefügt werden: Zeichnungen, Photos, Diapositive, Tonbänder, Lektionsskizzen oder anderes didaktisches Material, um die Arbeit der Klasse und das pädagogische Vorgehen zu erläutern.
 5. Die Arbeiten müssen in drei Exemplaren bis *spätestens 31. Oktober 1966* an folgende Adresse gesandt werden:
Nationale Schweizerische Unesco-Kommission
Eidgenössisches Politisches Departement
3003 Bern.
 6. Die Arbeit ist mit einem Kennwort zu versehen. In einem verschlossenen Briefumschlag, der das Kennwort trägt, sind Name, Adresse des Autors und seiner Schule mitzuteilen.
 7. Die von der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission eingesetzte Jury beurteilt die Arbeiten und bestimmt die Preisträger.
 8. Als Preise für die besten Arbeiten vergibt die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission einen Betrag von Fr. 1000.–; wird ein erster Preis vergeben, beträgt er mindestens Fr. 500.–.
 9. Den Preisträgern wird die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission für die Bereitstellung des unter Punkt 4 erwähnten didaktischen Materials bis zu Fr. 100.– vergüten können.
 10. Die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission behält sich das Reproduktionsrecht für das ihr zugesandte Material und die Texte vor.
 11. Wenn die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission eine der Arbeiten veröffentlicht, wird der Name des Autors genannt werden.
 12. Die Wettbewerbsteilnehmer akzeptieren die genannten Bedingungen.
- Auskünfte* erteilt: Nationale Schweizerische Unesco-Kommission, Eidgenössisches Politisches Departement, Bern. Tel. 031 61 46 63.

NEUE BÜCHER

E. Kobi: *Das legasthenische Kind*. Verlag des Instituts für Heilpädagogik, Luzern. 98 Seiten, Fr. 8.–.

Das Werk entstand aus einer jahrelangen Auseinandersetzung mit dem Problem der Legasthenie. Es will ein der Praxis dienliches Hilfsmittel sein. Nicht nur für Praktiker, Eltern und Pädagogen sind die Ausführungen sehr aufschlußreich, sondern für alle, die sich mit Pädagogik befassen.

Pour devenir femme, par le Dr Th. Bovet et Y. de Saussure, avec la collaboration de Mme Dr G. Burgermeister, professeur d'hygiène, et d'un groupe de jeunes filles de l'Ecole supérieure de Genève. Un volume broché de 88 pages, format 12 × 18,5 cm., illustré. Couverture illustrée deux couleurs. Fr. 5.50. Editions Payot, Lausanne.

Parue peu après la guerre, l'excellente initiation sexuelle du Dr Th. Bovet «Pour devenir femme» se trouvait épuisée

depuis quelques années. L'auteur, se refusant à procéder à une simple réimpression de son texte, a fait appel, pour le refondre, à Yves de Saussure, psychologue, et à Mme Dr G. Burgermeister-Guex, médecin au service de Santé de la Jeunesse, à Genève, responsable de la section Education sanitaire, assistée d'un groupe de ses élèves de l'Ecole supérieure des jeunes filles de Genève.

«Dédie aux adolescents à la recherche de l'amour vrai», ce petit livre répond, loyalement, à toutes les questions que se posent les jeunes dès l'âge de la puberté.

Über Geschirrwaschmaschinen in kollektiven Haushaltungen, Heimen, Verpflegungsbetrieben usw., zu denen auch unsere Institute zählen, wurde im Kochstudio an der Dreikönigstraße in Zürich eine Fachtagung durchgeführt, die wegen des großen Andrangs noch zweimal wiederholt werden muß.

Der Fachberater für das Gastgewerbe, Herr *Koni Seeger*, beleuchtete als Praktiker die Ansprüche, die an Geschirrwaschmaschinen gestellt werden müssen und gab aus der Fülle seiner Erfahrung wertvolle Anregungen. Bestimmend für die Auswahl sind Art und Größe des Betriebes, Platzverhältnisse, vorhandene Energie und Geschirrmenge sowie Umlauf der Maschine. Geschirrteile mit tiefen und unzugänglichen Rillen sind zum Reinigen in Geschirrspülautomaten nicht geeignet. Geschirre aus Kunststoff und Edelstahl stellen an die Trocknung besondere Anforderungen.

Einen großen Einfluß auf den Wirkungsgrad hat das zum Spülen verwendete Wasser. Zur Unterstützung seiner rein mechanischen Waschkraft werden chemische Zusätze beigegeben. Der Reinigungsprozeß einer modernen Geschirrspülmaschine umfaßt mehrere Waschvorgänge, die Nachspülung mit heißem Frischwasser und die Glanztrocknung.

Herr Chefingenieur *Hermann Krause* von der Firma Krefert AG, Gevelsberg, erläuterte Leistungen, Energiebedarf, Arbeitsablauf, Bedienung und Betriebskosten und gab einen Überblick über Großanlagen mit Programmatoren, Kastentransportmaschinen, Fließband und Rundlauf.

Herr *R. Schicker*, Chemiker in Firma *Henkel AG*, gab Einblick in die Entwicklung des Geschirrspülmittels und dessen Anpassung an die Bedürfnisse der modernen Automaten.

Für die Geschirreinigung ist der Einsatz vollautomatischer Spülmaschinen heute notwendig.

Erhöhte Anforderungen an Hygiene; vor allem der Mangel an Arbeitskräften und hohe Lohnkosten zwingen zur Rationalisierung der Küche.

Krefert-Geschirrspülmaschinen – in Deutschland hergestellt und dort ein Begriff – werden in der Schweiz von der Firma Krefert AG, Lenzburg, verkauft. Den Service, für rationellen Betrieb so wichtig wie die Maschine, hat sich die aus der Kühlzentrabranche bekannte Firma Bauknecht-Service AG, Hallwil zur Aufgabe gemacht.

Ko



St.Gallen **Globus** Rösslitör

Interessantestes Warenhaus der Ostschweiz